

Gangelter wünschen sich eine „gute Stube“

Allerhand Wünsche für die Neugestaltung des Ortskerns. Als großes Problem wird nach wie vor der Durchgangsverkehr empfunden.

VON DETTMAR FISCHER

GANGELT Ganz zum Schluss, als die Bürgerversammlung zur Aufwertung des Ortskerns Gangelt eigentlich schon zu Ende war, meldete sich eine Dame aus dem Auditorium zu Wort. Sie stellte die Frage: „Und wer bezahlt das alles?“ Bürgermeister Bernhard Tholen, der gemeinsam mit rund 80 Gangelter Bürgern an der Versammlung teilgenommen hatte, konnte die Befürchtungen der Frau zu möglichen Anliegerbeiträgen aber ausräumen: „Niemand von Ihnen muss Angst haben, dass er die Sache mit bezahlen muss.“

Die Bürgerversammlung im Gangelter Rathaus war die erste Veranstaltung einer Reihe, mit der bis zum Herbst 2020 die Vorstellungen der Gangelter Bürger in die Planungen zur Neugestaltung des Ortskerns Gangelt integriert werden sollen.

„Niemand von Ihnen muss Angst haben, dass er die Sache mit bezahlen muss.“

Bernhard Tholen, Bürgermeister

Ortsvorsteher Gerd Schütz zeigte sich hoch erfreut darüber, dass so viele Bürger Interesse an der Gestaltung ihres Ortes zeigen und hoffte, dass dies auch weiterhin so bleiben wird.

Den Prozess zur Aufwertung des Ortskerns Gangelt begleiten Bernd Niedermeier und Julian Ueckert von der Planungsgruppe MWM aus Aachen. Stichtag für dieses richtungsweisende Projekt ist der 30. September 2020. An diesem Tag muss bei der Städtebauförderstelle von Bund und Land, die zu 60 Prozent das Projekt fördern soll, das Maßnahmenpaket vorliegen, mit dem die Gemeinde den Ortskern aufwerten will. Für Januar/Februar 2020 ist eine weitere Bürgerversammlung geplant, bei der die auf der ersten Versammlung zusammengetragenen Ideen ausgewertet werden sollen. Im April/Mai soll sich dann die dritte Bürgerversammlung mit der konkreten Planung der Maßnahmen befassen.

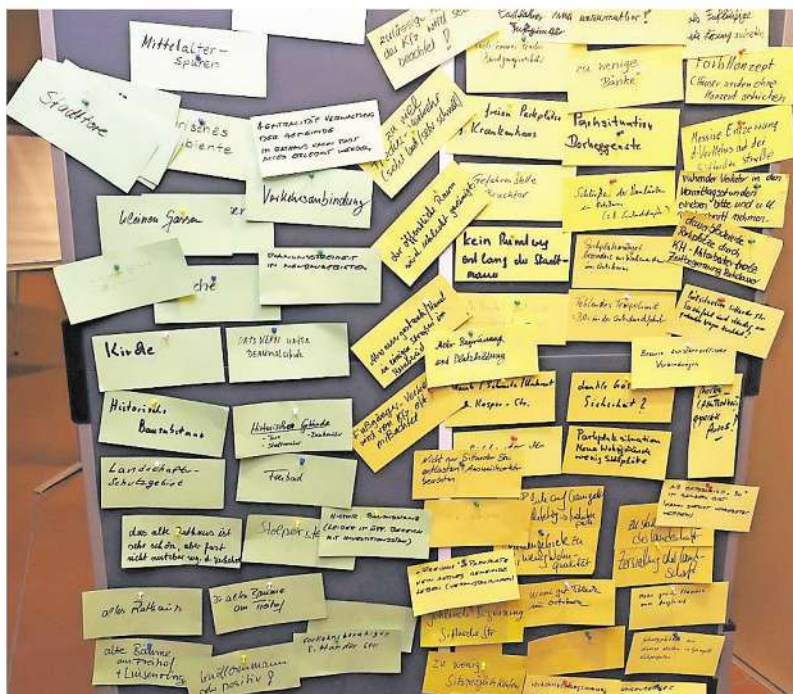
Zwischendurch sollen noch eine Planungswerkstatt und eventuell auch ein erkundender Spaziergang durch den Ort stattfinden. Abschließend wird der Gemeinderat das Maßnahmenpaket beraten und verabschiedet, bevor es eingereicht wird.

Als Grundlage für den Planungsprozess dient unter anderem eine



Erheblicher Lkw- und Pkw-Verkehr macht derzeit ein Verweilen auf der Gangelter Durchfahrtsstraße unmöglich. Das soll sich ändern. In einer Bürgerversammlung konnte jeder seine Ideen einbringen.

FOTOS: DETTMAR FISCHER



Die Planungsgruppe MWM wird die Bürgerbeiträge bis zur nächsten Versammlung Anfang 2020 auswerten.

Verkehrszählung, deren Ergebnis Sylke Schwarz von der Ingenieurgruppe IVV aus Aachen vorstellte. Vor zehn Jahren hatte IVV bereits eine Verkehrszählung in Gangelt durchgeführt. Im Vergleich dazu seien nun deutliche Verbesserungen zu erkennen, die Sylke Schwarz auf die Freigabe der B56n im Jahr 2017 zurückführte. Zwischen 4000 und 7100 Kraftfahrzeuge auf der Sittarder Straße/Frankenstraße seien aber auch heute noch gezählt worden. Im Vergleich zu 2009 sei heute aber eine Verkehrsentslastung von 25 bis 50 Prozent festzustellen. Eine weitere Entlastung würde die Fertigstellung der EK 13 im kommenden Jahr mit sich bringen. Beim Lkw-Verkehr sei ebenfalls schon eine Entlastung von rund 50 Prozent auszumachen, so dass heute nur noch 400 Lkw statt 900 Lastkraftwagen am Tag gezählt werden seien.

Auch den Parkraum hatte IVV bei einer Begehung am 29. Okto-

ber von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr untersucht. 45 Prozent der vorhandenen 594 Parkplätze im Ortskern seien nicht ausgelastet gewe-



Stärken und Schwächen im Ortskernbereich markierten die Gangelter Bürger im Rahmen einer ersten Bürgerversammlung zur Aufwertung des Gangelter Ortskerns.

sen. „Gangelt leidet nicht an großer Parkraumnot“, stellte Sylke Schwarz fest. Ein wenig anders sahen das einige Bürger, die etwa den Zeitraum der Begehung unglücklich gewählt fanden. Der Prozess der Aufwertung des Ortskerns habe aber gerade erst Fahrt aufgenommen, und die Richtung könne jederzeit auch aus der Bürgerschaft heraus verändert werden, stellte Stadtplaner Bernd Niedermeier fest.

Mit grünen und roten Klebepunkten konnten die anwesenden Bürger auf einer Karte Stärken und Schwächen im Ortskern markieren. Die Durchfahrtsstraße wurde durchgehend rot (Schwächen) beklebt, lediglich in den Außenbereichen waren grüne Punkte (Stärken) zu finden.

Die Bürger waren ebenfalls aufgefordert, für die drei Handlungsfelder „Verkehr / öffentliche Räume / Ortsbild“, „Wirtschaft / Nahversorgung / Gastronomie / Tourismus“ und „Soziales / Bildung / Kultur / Freizeit / Erholung“ Positives und Negatives auf Pappkarten zu schreiben und diese Karten auf Pinnwände zu heften. Eine kurze Bilanz der Aktion sieht so aus: eingeschränkte Einkaufsmöglichkeiten im Ort, Wunsch nach einem Buch- und Bioladen, die historische Bausubstanz wird stark positiv wahrgenommen, die Verkehrsbelastung ist zu hoch, der Parkraumsuchverkehr sollte vermindert werden, es fehlt ein Treffpunkt im Ort, eine Kneipe, eine gute Stube, ein Biergarten, der Freihof sollte nicht zugesperrt werden, eine Tempobeschränkung auf der Sittarder Straße müsse her.

Wie eine Rennstrecke

Sylke Schwarz stellte fest, mehr Aufenthaltsqualität könne nur durch weniger Autoverkehr realisiert werden. Viel Beifall erhielt ein Gangelter Neubürger: „Wenn es uns nicht gelingt, den Durchgangsverkehr auszumergen, werden wir scheitern.“ Derzeit diene die Durchgangsstraße als Rennstrecke für Autos und Trecker. Bis zur Einreichung des Förderantrags in knapp einem Jahr solle die Herabstufung der Durchfahrts- zur Gemeindestraße erfolgt sein, hatte Bürgermeister Tholen erläutert. Dann erst wird die Planungshoheit bei der Gemeinde liegen.

Bernhard Tholen hatte das Fördervolumen für das noch zu erarbeitende Maßnahmenpaket zur Aufwertung des Ortskerns Gangelt ganz grob schon einmal auf fünf bis zehn Millionen Euro geschätzt.